

MENSCHENKINDER



Evangelischer Kindergarten Veitshöchheim

„Menschenskinder“

**Konzeptionsergänzung:
„Krippengruppe“**

**Evangelische Kindertageseinrichtung
Leichtackerstraße 4
97209 Veitshöchheim**

Telefon: 0931/92556

www.kita-menschenskinder.de

Stand: September 2021

Inhaltsangabe

- 1. Name der Einrichtung**
- 2. Träger der Einrichtung**
- 3. Öffnungszeiten**
- 4. Buchungszeiten und Beiträge**
- 5. Zielgruppe**
- 6. Personal**
- 7. Pädagogische Schwerpunkte**
- 8. Bedürfnisse der Krippenkinder**
- 9. Thematische Schwerpunkte**
- 10. Die vorbereitete Umgebung**
- 11. Die gezielten Angebote**
- 12. Der Tagesablauf**
- 13. Die Räumlichkeiten**
- 14. Elternarbeit**
- 15. Aufnahmekriterien**
- 16. Die Anmeldung**
- 17. Aufnahme und Eingewöhnung**
- 18. Die Eingewöhnungszeit**
- 19. Bedeutung der Eingewöhnung für das Kind**
- 20. Der Übergang von der Krippengruppe in eine Kindergartengruppe**

1. Name der Einrichtung

Evangelische Kindertageseinrichtung
„Menschenskinder“
Leichtackerstraße 4
97209 Veitshöchheim

Telefon: 0931/92556

Email: kita.veitshoechheim@elkb.de

2. Träger der Einrichtung

Evangelische-Lutherische Kirchengemeinde
Günterslebener Straße 15
97209 Veitshöchheim

Vertreten durch Herr Pfarrer Johannes Riedel
Telefon: 0931/91313

Email: pfarramt.veitshoechheim@elkb.de

3. Öffnungszeiten

Damit Sie Beruf und Familie gut miteinander vereinbaren können,
bieten wir Ihnen ein breites Spektrum an Betreuungszeiten an:

Montag – Donnerstag	7.00 Uhr – 16.30 Uhr
Freitag	7.00 Uhr – 14.30 Uhr

Die Ferienschlussstage werden Anfang des Kitajahres bekannt gegeben.

4. Buchungszeiten und Beiträge

Zusätzlich zu unserer Kernzeit von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr können Sie entsprechend Ihrer Bedürfnisse Betreuungsstunden buchen.

Der Beitrag errechnet sich aus dem Wochendurchschnitt Ihrer gebuchten Stunden.
Für Kinder, die bei uns Schlafen, muss bis 14.30 Uhr gebucht werden!

Das Mittagessen wird fest gebucht und beläuft sich auf 59,00 € monatlich.

5. Zielgruppe

In unserer Kindertageseinrichtung nehmen wir folgende Altersgruppen auf:

Krippengruppe: Kinder im Alter von 1 – 2,6 bzw. 3 Jahre
Kindergarten: Kinder im Alter von 2,6 – 6 Jahre

6. Personal der Krippengruppe

Gruppenleitung: Angelina Gutmayer-Maiwald
Kindheitspädagogin
seit 2020 in der Einrichtung

Ergänzungskraft: Tina Teufel
Kinderpflegerin
seit 2015 in der Einrichtung

Ergänzungskraft: Alice Willnauer
Kinderpflegerin
seit 2015 in der Einrichtung

Durch das kollegiale Miteinander und das gruppenübergreifende Arbeiten in unserer Kindertageseinrichtung ist die gegenseitige Unterstützung in Urlaubs- oder Krankheitstagen selbstverständlich.

Zur Planung der pädagogischen Arbeit, sowie für die organisatorischen und pflegerischen Aufgaben steht dem Personal ausreichend Vorbereitungszeit zur Verfügung.
Bei Krippenkindern wird möglichst auf eine Kontinuität bei der Betreuung geachtet.

7. Pädagogische Schwerpunkte

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit

„Die Kindertageseinrichtung unterstützt und ergänzt die familiäre Erziehung, um den Kindern nach Maßgabe wissenschaftlicher Forschungsergebnisse beste Entwicklungs- und Bildungschancen zu vermitteln. Sie bietet kindgemäße Bildungsmöglichkeiten an, gewährt allgemeine und individuelle erzieherische Hilfen, fördert die Persönlichkeitsentfaltung sowie soziale Verhaltensweisen und versucht Entwicklungsmängel auszugleichen. Sie berät die Eltern in Erziehungsfragen.“

(Auszug aus: Artikel 7 des Bayer. Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz)

Unser Leitgedanke

„Hilf mir, es selbst zu tun!“ M. Montessori

Dabei wollen wir die Kinder unterstützen.

Ziele unserer pädagogischen Arbeit

„Ich bin Ich – Du bist Du – Wir sind Wir“

Dieser Leitsatz fasst die Ziele unserer pädagogischen Arbeit zusammen.

Das Kind nimmt sich im ersten Lebensjahr noch als Einheit mit seinen Bezugspersonen (Mutter, Vater, etc.) wahr.

Mit der Zeit lernt es jedoch, dass Mutter und Vater von ihm getrennte Personen sind. Es fängt an, sein Ich wahrzunehmen und seinen Willen zu entwickeln (Trotzalter).

In unserer Kindertageseinrichtung unterstützen wir das Kind, seine Persönlichkeit (Ich) zu stärken. Das Kind soll sich entsprechend seines inneren Bauplanes entwickeln können. Über die Kontakte und das Zusammenleben mit Gleichaltrigen entwickelt es seinen Sinn für Gemeinschaft.

Durch das Angebot von Raum und Material und das Handeln der pädagogischen Fachkraft sammelt das Kind vielfältige Erfahrungen. Das Kind entfaltet seine Persönlichkeit und gelangt so zu einer individuellen und sozialen Reife.

Ich bin Ich

Wir unterstützen das Kind bei der Entfaltung seiner Persönlichkeit und seiner ganzheitlichen Entwicklung.

Das bedeutet für uns:

- das Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen zu stärken.
- die Selbständigkeit zu fördern („Hilf mir, es selbst zu tun!“).
- Möglichkeiten zur Entwicklung aller Sinne zu bieten.
- vielfältige Bewegungsmöglichkeiten zu schaffen.
- kreative Prozesse zu unterstützen.

Durch die Beobachtung des Kindes und Kenntnis seiner Situation ist es möglich, jedes Kind dort abzuholen, wo es gerade in seiner Entwicklung steht.

Du bist Du

Unser Ziel ist, dass das Kind lernt, die anderen Kinder so anzunehmen, wie sie sind und deren Bedürfnisse zu respektieren.

Voraussetzung ist natürlich, dass es selbst mit seinen eigenen Bedürfnissen angenommen ist.

Deshalb ist uns wichtig:

- dem Kind gegenüber eine liebevolle und von Achtung geprägte Haltung einzunehmen.
- selbst ein Vorbild zu sein.
- mit den Kindern gemeinsam Regeln für den Umgang miteinander zu erarbeiten.
- Freundschaften zu unterstützen.
- eigenständige und angemessene Konfliktlösungsmodelle zu unterstützen und gemeinsam mit den Kindern zu erarbeiten.
- notwendige Grenzen zu setzen.

Wir sind Wir

Durch tägliche gemeinsame Erlebnisse und Rituale in der Gruppe entsteht ein Gemeinschaftsgefühl. Jedes Kind soll sich in seiner Gruppe zugehörig und wohl fühlen. Gleichzeitig öffnen sich unsere Gruppen zueinander und ermöglichen den Kindern die verschiedensten Kontakte. Selbstverständlich gibt es auch gemeinsame Aktionen aller drei Gruppen.

Das Zusammenleben in einer Gruppe erfordert die Einhaltung von Regeln und manchmal auch das Zurückstellen eigener Bedürfnisse. So lernt das Kind zum Beispiel Warten, Teilen und Rücksichtnahme.

Aufgrund der Altersmischung lernen jüngere Kinder von älteren Kindern, die selbst dabei Rücksicht und Fürsorge üben können.

8. Bedürfnisse der Krippenkinder

Kleinstkinder brauchen:

- Kontinuität und liebevolle emotionale Zuwendung sowie Nähe
- Zeit sich selbst auszuprobieren und sich zu entwickeln
- Eine stabile Bindung zu Bezugspersonen
- Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten
- Kommunikation und Austausch
- Anregungen und Eindrücke aus ihrer Umgebung
- regelmäßige soziale Kontakte zu anderen Kindern und Erwachsenen
- Unterstützung bei der Entwicklung der Körperbeherrschung und der Selbständigkeit
- ausreichende körperliche Versorgung
- Bewegungsfreiheit um sich zu spüren und Erfahrungen zu sammeln

Bedürfnisse von Kleinstkindern müssen differenziert wahrgenommen, akzeptiert, geachtet, respektiert und befriedigt werden.

Dazu bedarf es von einer Bezugsperson:

- Achtsamkeit und Feinfühligkeit
- hohe Sensibilität und Einfühlungsvermögen
- emotionale Zugewandtheit
- fachliche Kenntnisse
- Bereitschaft, auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen
- die notwendigen Rahmenbedingungen: Raum, Zeit, genug Personal

9. Thematische Schwerpunkte

Bei den Krippenkindern achten wir auf Kontinuität in der Betreuung.

Wir leben ein Gruppenkonzept mit festen Bezugsgruppen, d.h. die Kinder spielen in Funktionsräumen. Ein- bis Dreijährige werden zuerst in der Krippengruppe betreut und behutsam – entsprechend ihrer individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten – mit den erweiterten Möglichkeiten im Haus vertraut gemacht und begleitet.

Den Kindern werden vielfältige Spiel- und Handlungsräume geboten. Die Kindertageseinrichtung bietet familienergänzende Erfahrungsräume für eine ganzheitliche Entwicklung.

Kleinkinder sind neugierig. Sie wollen Neues kennen lernen, mit anderen Menschen in Kontakt treten. So erleben Sie in der Kita ein Miteinander mit Gleichaltrigen, aber auch mit älteren oder jüngeren Kindern. Ebenso bauen sie eine tragfähige Beziehung zu den Bezugserzieherinnen und mit der Zeit auch mit den anderen Mitarbeiterinnen im Haus auf.

9.1 Gesundheitserziehung und Pflegemaßnahmen

Körperpflege, Schlafbedürfnisse und das Einnehmen der Mahlzeiten nehmen einen großen Raum im Tagesablauf ein und haben für die Kinder eine elementare Bedeutung. Sie tragen zum körperlichen und seelischen Wohlbefinden des Kindes bei. Die pädagogische Fachkraft nimmt sich für jedes Kind Zeit um bei diesen Maßnahmen eine angenehme Atmosphäre zu schaffen und eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen. Uns ist auch hier ein achtsamer, wertschätzender Umgang mit dem Kind wichtig, da wir die Pflege, im Besonderen das Wickeln, als einen sensiblen Teil unserer Arbeit sehen. Wir gehen auf das Kind ein und begleiten unsere Handlungen sprachlich, dass das Kind weiß, was mit ihm geschieht und wir gehen sensibel auf die Empfindungen des Kindes ein.

Hygiene- und Gesundheitserziehung umfasst zum Beispiel: „Wie wasche ich mir die Hände?“, „Wie benutze ich mein Besteck?“ „Wie halte ich meine Kleidung sauber?“ usw. Auch die Sauberkeitserziehung wird angebahnt und unterstützt.

Wir gehen in der Regel täglich mit den Kindern an die frische Luft. Im Außengelände stehen viele Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Eine ausgewogene, gesunde Ernährung ist uns wichtig. Die Essenszeiten werden in einer entspannten, harmonischen Atmosphäre eingenommen. Das Frühstück können die Kinder während der Freispielzeit einnehmen. So können individuellen Bedürfnissen gut entsprochen werden. Ein Kind, welches um 7.00 Uhr in die Kita kommt, hat oft schon früher Hunger. Ein anderes kommt um 9.00 Uhr und hat gerade Zuhause erst gefrühstückt.

Durch das gemeinsame Mittagessen wird das Gemeinschaftsgefühl gestärkt. In Gesellschaft schmeckt es einfach besser!

9.2 Entwicklungsabläufe

Die Kinder erhalten bei uns die Möglichkeit, Entwicklungsschritte gemäß ihrem individuellen Tempo zu durchleben. Jedes einzelne Kind wird in seiner Entwicklungsgeschichte ernst genommen und erhält Anregungen und Freiräume für seine Entfaltung. Kinder lernen über das Spiel. Spielerisch gesammelte Erfahrungen ermöglichen den Kindern das notwendige Wissen über ihr Lebensumfeld.

Christliche Erziehung

In unserer evangelischen Kindertageseinrichtung ist die christliche Erziehung die Grundlage unserer ganzheitlichen Erziehung.

Eine Atmosphäre von Geborgenheit und Vertrauen ist die beste Voraussetzung, damit Kinder sich selbst, ihre Umwelt und Gott erfahren können. Die kindgemäße Glaubensvermittlung geschieht auf der Grundlage der biblischen Botschaft.

Das christliche Miteinander steht im Vordergrund, indem wir Gemeinschaft leben, soziale Werte vermitteln, religiöse Feste feiern und deren Hintergründe vermitteln.

Körperliche Entwicklung / Sexualerziehung

Die psychomotorische Entwicklung ist ein wesentlicher Aspekt der Persönlichkeitsbildung des Kindes. Indem Kinder ihren Körper entdecken, entwickeln sie ein Bild von sich und dabei auch ihre geschlechtliche Zugehörigkeit. Kleine Kinder nehmen vor allem körperlich-sinnlich wahr. (vgl. Sexualpäd. in der Kita, Jörg Maywald)

Körperliches Wohlbefinden ist eine Voraussetzung für seelische Gesundheit. Diese stellt darüber hinaus die Grundlage für viele Bildungsprozesse dar.

Kinder, die bei der Entwicklung vertrauensvoller Beziehungen und eines positiven Körperbildes gestärkt und unterstützt werden, sind besser vor Übergriffen und Grenzverletzungen geschützt. Uns ist es wichtig, dass Kinder ihre eigenen Bedürfnisse erspüren und sich entsprechend von ihrer Umwelt abzugrenzen lernen.

Um Kinder in ihrer Bewegungsentwicklung zu unterstützen, schaffen wir vielfältige Bewegungsanlässe. Besonderen Wert legen wir auf eine bewegungsfördernde Raumgestaltung und altersentsprechende Angebote, die es den Kindern ermöglicht selbständig und frei ihre Bewegungserfahrungen zu machen. So stehen den Kindern in den Krippenräumlichkeiten immer Bewegungsmaterialien nach Emmi Pickler zur Verfügung. Diese werden auf Grund von gezielten Beobachtungen, den Bedürfnissen und Themen der Kinder entsprechend angeboten und mit vielfältigem Kleinmaterial ergänzt und kombiniert. Den Kindern stehen Räume und Materialien für körperliche Ausdrucksformen, sowie Rückzugsmöglichkeiten zur Verfügung. Das bewegungsanregende Spiel ist ein Schwerpunkt in der täglichen Arbeit mit den Kindern. Durch zusätzliche gezielte Angebote, z.B. im Außengelände und im Kreativbereich wird die Grob- und Feinmotorik der Kinder gefördert. Unterschiedlichste Montessori-Materialien eignen sich ebenfalls besonders für ein ganzheitliches „Begreifen“ von Lerninhalten.

Entwicklung der Sinne

Im Kleinkindalter spielt die Entwicklung der Sinne eine große Rolle. Das Kind lernt seine Sinne zu nutzen. Es besteht ein wichtiger Zusammenhang von Wahrnehmung, Bewegung, Handlung und Lernen. Kinder entwickeln ihre Fähigkeiten, erweitern ihr Können und erobern ihre Umwelt. Sie sind offen für Sinnesnahrung und für senso-motorische Lernerfahrungen. Die Kinder lernen über das Experimentieren und Ausprobieren. Sie „Be - greifen“ über das Sehen, Riechen, Schmecken, Fühlen.

Kognitives Lernen

Das Kind lernt seine Sinne zu nutzen. Es entdeckt seine Umwelt jeden Tag mehr und mehr, begreift diese und lernt sie dadurch sprachlich zu benennen. Durch ein angemessenes

Gleichgewicht an adäquater Zurückhaltung und Kind orientierter Anregung mit Hilfe von Material, Angeboten und Projekten werden die Kinder ganzheitlich gefördert und damit die kognitive Bildung angeregt.

Soziales Lernen

Kinder erwerben im Umgang mit Gleichaltrigen, größeren und kleineren Kindern und Erwachsenen vielfältige soziale Kompetenzen. Die Kinder erleben die Geborgenheit der festen Bezugsperson in ihrer vertrauten Umgebung. Aus dieser Sicherheit heraus entwickeln sie eine natürliche Neugierde für neue Begegnungen. Zu Beginn der Krippenzeit steht somit die Eingewöhnung, um ein stabiles Fundament für die weitere Zeit zu schaffen, im Vordergrund.

Soziale Erfahrungen in altershomogenen und altersgemischten Gruppen fördern Kompetenzen, wie das Akzeptieren unterschiedlicher Fähigkeiten, das Lernen durch Beobachtung, gegenseitige Abgrenzung und Unterstützung.

Klare Strukturen, Rituale und Regeln fördern das harmonische Miteinander und legen den Grundstein für das Leben in der Gesellschaft.

10. Die vorbereitete Umgebung

Um Kindern vielfältigen Handlungs- und Erfahrungsspielraum zu bieten, der „forschendes Lernen“ und jedem Kind die optimale Ausschöpfung seines „Selbstbildungspotentials“ zu ermöglichen, bedarf es einer ständig neu vorbereiteten Umgebung.

Dabei haben wir besonders den „Sicherheitsaspekt“ der Räumlichkeiten im Blick. Darüber hinaus gilt es, jedes einzelne Kind zu beobachten, um ihm gemäß seiner individuellen Entwicklungsbedürfnisse Material zur Verfügung zu stellen.

Unser Anspruch ist es, dass Material, die Raumausstattung und –gestaltung die Kinder zu vielfältigen Wahrnehmungen, Handlungen und Erfahrungen anregen.

Ein wichtiges Element ist ausreichend „Bewegungsraum“.

Außerdem legen wir beim Materialangebot Wert auf den Aufforderungscharakter durch Übersichtlichkeit und Ästhetik. Wir agieren zurückhaltend, ggf. begleitend und lassen den Kindern somit viel Raum und Zeit das Material selbständig zu erforschen, es mit all seinen Facetten kennen zu lernen und eigene Erfahrungen zu sammeln, auf die sie in ihrer weiteren Entwicklung zurückgreifen können.

11. Die gezielten Angebote

Die Angebote orientieren sich am Entwicklungsstand der Kinder, ihrem aktuellen Interesse, an der Jahreszeit und dem momentanen Rahmenthema.

Sie haben ihren Platz im Sing- und Spielkreis oder während der Freispielzeit.

Die Angebote werden als Einzelbeschäftigung, Kleingruppenangebot oder, wenn es angemessen ist, in der Gesamtgruppe durchgeführt.

Großen Raum nehmen Einheiten ein, die Musik und Bewegung beinhalten. Sie bereiten den Kindern sehr viel Freude und greifen die elementaren Entwicklungsbedürfnisse dieser Altersgruppe auf. In Form von Liedern, Fingerspielen, Bewegungs- und Tanzliedern wird Sprache und Motorik ganzheitlich gefördert.

In Kleingruppen wird zum Beispiel ein Bilderbuch angeschaut, geturnt, getanzt. Dazu gehen wir mit den Kindern in den Schlafraum oder in den Turnraum.

Die „Freispielzeit“ ist ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Hier können Kontakte und Beziehungen geknüpft werden. Außerdem ist hier Raum für gezielte Angebote, Übungen aus der Montessoripädagogik, wie z.B. Wasser schütten, rosa Turm und braune Treppe und erste Spiele, Kreativangebote, wie Malen mit Fingerfarben, Kleistern und Kneten. Der Umgang mit der Schere und die Stifthaltung werden durch abwechslungsreiche Übungsmethoden angebahnt.

12. Tagesablauf

7.00 Uhr – ca. 8.00 Uhr	Ankommen und Freispiel in der Frühdienstgruppe
8.00 Uhr – 9.00 Uhr	Ankommen und Freispiel in der Krippengruppe
bis 9.15 Uhr	gleitendes Frühstück, Freispielzeit, Angebote
danach	Freispielzeit, gruppenübergreifendes Spielen Wickeln nach Bedarf, Angebote in den Funktionsräumen Aktionen zum Rahmenplan
danach/parallel	Spielen im Garten/Bewegung
ca. 10.50 Uhr	Sing- und Spielkreis
11.15 Uhr	Mittagessen in der Gruppe
danach	Wickeln, Pflege (zusätzlich nach Bedarf!)
danach	Mittagsruhe
14.00 Uhr	gemeinsamer Nachmittagsimbiss
danach	gruppenübergreifendes freies Spielen drinnen oder draußen

Die Krippen- und Kindergartenkinder haben bewusst Kontakt zueinander. Sie begegnen sich im Haus, besuchen sich in den Stammgruppen, arbeiten in den Funktionsräumen und spielen im Garten.

13. Räumlichkeiten

Der großzügige Gruppenraum verfügt über einen direkten Zugang zum Garten.

Die Terrasse ist abgegrenzt, so dass diese sehr gut für das beaufsichtigte Spielen der „Kleinen“ genutzt werden kann. Ein Sandkasten, sowie Kleinkind- und bewegungsgerechte Spielmaterialien stehen zur Verfügung.

Im Vorraum befindet sich eine Garderobe für unsere Krippenkinder. Der angrenzende Nebenraum dient als Schlaf- und Bewegungsraum, sowie für Gruppenaktivitäten.

Das Bad ist mit einem Wickeltisch und einer kleinen Kindertoilette ausgestattet.

14. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Die Kooperation und Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Krippengruppe ist besonders wichtig. Kleinkinder können sich über die Sprache nicht oder nur schwer verständigen. Die Eltern kennen ihr Kind genau. Eine gute Erziehungspartnerschaft zum Wohle des Kindes ist unser Anliegen.

Die Eingewöhnung in unsere Einrichtung soll möglichst schonend verlaufen. Wir laden die Eltern mit ihrem Kind zu einem Kennenlernnachmittag ein. Außerdem nehmen wir uns Zeit für individuelle Aufnahmegespräche, bei denen wir alles Wissenswerte von den Kindern erfahren möchten. Die Eingewöhnung erfolgt dann gestaffelt, nach Absprache mit den Eltern nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Die Betreuungszeiten werden nach Möglichkeit behutsam ausgeweitet.

Der tägliche Austausch ist uns wichtig. Es ist Raum, aktuelle Informationen über individuelle Belange des Kindes entgegen zu nehmen. Gerne geben wir nach der Betreuungszeit Rückmeldung über den Tag des Kindes in unserer Einrichtung.

Für ein Entwicklungsgespräch und zum Austausch unserer pädagogischen Beobachtungen bieten wir Elterngespräche an.

Wir informieren über Abläufe, aktuelle Termine in Form von Aushängen, Briefen oder durch unsere Kita-Zeitung „Menschenskind aktuell“.

Wir freuen uns über Interesse an unseren informativen und pädagogischen Elternabenden und über die, wenn möglich mit den Eltern gestalteten Feste.

15. Aufnahmekriterien

Krippengruppe:

Ab einem Jahr kann ein Kind in unsere Krippengruppe aufgenommen werden.

Je nach Zusammensetzung der Gruppe, dem Zeitpunkt der Voranmeldung, der sozialen Dringlichkeit und den Wünschen der Eltern, entscheiden wir über die Aufnahme.

Kindergartengruppe:

Ab 2,6 bis 6 Jahren hat Ihr Kind das ideale Alter.

Die Anmeldung erfolgt vornehmlich nach dem Alter des Kindes, den freien Plätzen in den Bezugsgruppen und dem Wunsch der Eltern.

Geschwisterkinder werden bevorzugt aufgenommen.

16. Die Anmeldung

Im Januar bieten wir Informationsveranstaltungen an. Nach Möglichkeit bieten wir auch, nach telefonischer Terminabsprache ein persönliches Anmeldegespräch an.

Wir zeigen die Einrichtung, stellen unser pädagogisches Konzept vor und besprechen die Betreuungszeiten. Es ist Raum für Fragen und individuelle Belange.

Anmeldeschluss ist in allen Veitshöchheimer Kindertageseinrichtungen Ende Februar. Der Termin wird in den Veitshöchheimer Nachrichten veröffentlicht.

Nach der Anmeldung erhalten die Eltern von uns eine schriftliche Zusage über den Zeitpunkt der Aufnahme.

17. Aufnahme und Eingewöhnung

Wenn die Eltern die Zusage für einen Platz in der Krippengruppe bekommen haben, laden wir sie zu einem Informationse Elternabend ein. Hier werden die Verträge, die Buchungszeiten und sonstige Formalitäten besprochen.

Die Termine für die Aufnahmegespräche werden vereinbart und die „Staffelliste“ für den ersten Kindergartentag wird vorgestellt.

Im Juni/Juli findet ein „Kennenlernnachmittag“ und die persönlichen Aufnahmegespräche statt. Hier haben die Kinder mit ihren Eltern die Gelegenheit das pädagogische Fachpersonal und die Räumlichkeiten kennen zu lernen. Außerdem wird den Eltern der „Eingewöhnungsplan“ erläutert.

18. Die Eingewöhnungszeit bei uns "Menschenskinder"

nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell

2-3 Tage Grundphase	1. Trennungsversuch	kürzere Eingewöhnung	längere Eingewöhnung	Stabilisierungsphase	Schlussphase
<p>Mutter oder Vater bleiben mit ihrem Kind ca. 1 Std. im Gruppenraum und gehen danach wieder nach Hause.</p> <p>Aufgabe der Eltern: "Sicherer Hafen" Sie verhalten sich passiv, beschäftigen sich nicht mit anderen Kindern, sondern haben ihre Aufmerksamkeit, falls gefordert, bei ihrem Kind. Die Erzieherin nimmt einfühlsam Kontakt auf und bietet Spielmöglichkeiten an. Im Laufe der ersten Tage versucht sie eine Bindung aufzubauen und beobachtet das Verhalten zw. Mutter/Vater und Kind.</p>	<p>frühestens am 3. Tag (montags nie!)</p> <p>Mutter oder Vater gehen für ca. 1/2 Stunde aus dem Gruppenraum, bleiben aber in der Einrichtung.</p> <p>Die Reaktion des Kindes entscheidet über das weitere Vorgehen.</p>	<p>Verbringt das Kind die kurze Trennung in ausgeglichenem Zustand oder lässt es sich von der Erzieherin trösten und ablenken, können die Trennungsphasen in den nächsten Tagen, jeweils nach Situation, in kleinen Schritten verlängert werden.</p> <p>Voraussichtliche Eingewöhnungszeit: 6 Tage</p>	<p>Weint das Kind beim 1. Trennungsversuch und lässt sich von der Erzieherin nicht trösten, wird Mutter/Vater sofort wieder in den Gruppenraum geholt. Mit dem nächsten Trennungsversuch muss einige Tage gewartet werden!</p> <p>Voraussichtliche Eingewöhnungszeit: 2 - 3 Wochen</p>	<p>In dieser Phase (ab dem 4. Tag) versucht die Erzieherin schrittweise die Versorgung des Kindes zu übernehmen:</p> <p>Füttern Wickeln</p> <p>Schlafen frühestens ab der 2. Woche</p>	<p>Mutter/Vater hält sich nicht mehr in der Kindertagesstätte auf - ist aber erreichbar. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind die Erzieherin als sichere Basis akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt.</p>

19. Bedeutung der Eingewöhnung für das Kind

Neue Bezugsperson (-en)

- Das Kind baut neue Beziehungen zu den Erzieherinnen auf.

Neue Umgebung:

- Das Kind lernt das Haus und die Räumlichkeiten kennen.
- Neue Kontakte und Freundschaften bilden sich.
- Es erlebt sich in einer Gruppe mit vielen anderen Kindern.

Sinneserweiterung:

- Das Kind erhält neue Anreize und muss vielfältige Sinneseindrücke verarbeiten.

Neuer Lebensabschnitt:

- Das Kind wird zunehmend selbständig.
- Es lernt neue Regeln und Grenzen kennen und einzuhalten.
- Es findet sich in einer Gruppe zurecht.

Veränderter Tagesablauf:

- Das Kind erlebt einen anderen Tagesablauf, als es ihn gewöhnlich mit Mutter / Vater von Zuhause kennt.

20. Der Übergang von der Krippengruppe in eine Kindergartengruppe

Ab 2,6 Jahren wechseln Kinder der Krippengruppe zum nächsten September oder im Laufe des Kindergartenjahres in die Kindergartengruppe. Der Zeitpunkt hängt vom Alter des Kindes und von unserer Belegungssituation ab.

Dieser Gruppenwechsel ist ein Prozess, der schon einige Monate vor dem geplanten Wechsel in die Wege geleitet wird. Durch unser halboffenes Konzept haben die Kinder der Krippengruppe von Anfang an die Möglichkeit, in den anderen Gruppen zu spielen und Kontakte zu knüpfen. Auch von den Kindergartenkindern wird die Krippengruppe sehr gerne aufgesucht.

In der Übergangszeit wird das Kind gezielt zum Spielen in eine andere Gruppe begleitet. An geeigneten Angeboten in den Kindergartengruppen nehmen nun auch die Krippenkinder teil.

Ein besonderes Erlebnis sind die Feste, die gemeinsam gefeiert und vorbereitet werden.

Viele Gelegenheiten werden genutzt, um Kontakte zu knüpfen und langsam in die neue Gruppe hineinzuwachsen. Am Nachmittag treffen sich die Kinder immer zum gemeinsamen Spielen, wodurch die Räume, die Kinder und die Erzieherinnen schon sehr gut vertraut sind.